
PRESSE-DIENST

VEREINIGUNG DER UNTERNEHMENSVERBÄNDE IN HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN

BDI-LANDESVERTRETUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN

... Herbstpressekonferenz 2010 ... Herbstpressekonferenz 2010 ... Herbstpressekonferenz 2010 ...

Ergebnis einer repräsentativen Blitzumfrage bei 150 Unternehmen mit annähernd 85.000 Beschäftigten in Hamburg (50 Unternehmen mit rund 50.000 Beschäftigten) und Schleswig-Holstein (100 Unternehmen mit knapp 35.000 Beschäftigten) zur aktuellen wirtschaftlichen Situation

Die Auswertung ist am 6. Oktober 2010 abgeschlossen worden.

Umsatzerwartung 2010

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten 58 % der befragten Unternehmen eine Umsatzsteigerung von durchschnittlich 9,3 %.

23 % der befragten Unternehmen erwarten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 24 %.

Export

85 von 150 Unternehmen sind am Export beteiligt. Die Exportquote der Unternehmen lag bei 39,4 % im Jahr 2009 gegenüber 39,3 % im Jahr 2008.

Für dieses Jahr erwarten rund 57 % (Vorjahr 15 %) der befragten Unternehmen höhere Exportumsätze, 28 % der Unternehmen rechnen mit gleichbleibenden Exporterlösen und 15 % (Vorjahr 50 %) gehen von sinkenden Exportumsätzen aus.

Investitionen

Die befragten Unternehmen haben 2009 insgesamt 1.082 Mio. Euro investiert. Für dieses Jahr planen sie Investitionen in Höhe von 1.186 Mio. Euro, dies bedeutet +9,6 % nominal.

¹⁾ Die Zahlen beziehen sich ausschließlich auf die an der Umfrage beteiligten Unternehmen. Sie sind nach kaufmännischen Gesichtspunkten gerundet.

Investitionsziele

23 % (Vorjahr 29 %) der Gesamtinvestitionen gehen in die Kapazitätserweiterung,
60 % (Vorjahr 52 %) in die Erneuerung der vorhandenen Gebäude und Anlagen sowie
17 % (Vorjahr 19 %) in die Rationalisierung.

Personalplanung bis 31.12.2010

63 % der befragten Unternehmen wollen ihr Arbeitsplatzangebot bis zum Jahresende gleichhalten,
17 % wollen 454 Arbeitsplätze abbauen,
20 % der Unternehmen wollen 361 neue Arbeitsplätze anbieten.
Im Saldo ergibt sich ein Arbeitsplatzabbau von 93 Stellen (Vorjahr -293 Arbeitsplätze).

Ausbildungsplätze

Die große Mehrheit der befragten Unternehmen (79 %) bilden aus.
44 % der Unternehmen haben in diesem Jahr die gleiche Zahl an Ausbildungsplätzen angeboten wie in 2009.
27 % der Unternehmen haben mehr Ausbildungsplätze angeboten als im Vorjahr.
29 % (Vorjahr 16 %) der Unternehmen haben die Zahl ihrer Ausbildungsplätze gegenüber dem Vorjahr reduziert.

Schleswig-Holstein

An der Umfrage haben sich 100 schleswig-holsteinische Unternehmen mit insgesamt rund 35.000 Mitarbeitern (Ø 350 Mitarbeiter) beteiligt.

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten 53 % der befragten schleswig-holsteinischen Unternehmen Umsatzsteigerungen von durchschnittlich 9,9 %.
25 % der befragten Unternehmen erwarten Umsatzrückgänge von durchschnittlich 26 %.

Die Exportquote der exportierenden Unternehmen lag im Jahr 2009 bei 40 % (Vorjahr 38,8 %).
51 % der Unternehmen rechnen mit höheren Auslandsorders,
weitere 30 % mit gleich hohen Auslandsaufträgen wie im Vorjahr.
19 % der befragten Unternehmen gehen von niedrigeren Auslandsorders aus.

Die Investitionsneigung für dieses Jahr (381 Mio. Euro) liegt um 3,5 % über den im Vorjahr getätigten Investitionen (368 Mio. Euro).
Bei den Investitionszielen liegt die Erneuerung mit 60 % der Gesamtinvestitionen vor der Erweiterung (26 %) und der Rationalisierung (14 %).

Der Personalbestand wird bis Jahresende insgesamt um 154 Stellen per Saldo steigen.

80 % der befragten schleswig-holsteinischen Unternehmen bilden aus.
43 % haben gleich viele Ausbildungsplätze angeboten wie im Vorjahr, 26 % mehr und 31 % weniger.

Hamburg

Aus Hamburg haben sich 50 Unternehmen mit rund 50.000 Beschäftigten (Ø 1000 Beschäftigte) an der Umfrage beteiligt.

68 % der befragten Unternehmen gehen von gestiegenen Umsätzen um durchschnittlich 8,1 % in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr aus und 20 % von niedrigeren Umsätzen um durchschnittlich 20 %.

Die Exportquote der exportierenden Unternehmen lag 2009 bei 38 % (Vorjahr 40 %).

66 % der befragten Unternehmen rechnen mit gestiegenen Exportumsätzen,
25 % mit gleichbleibenden und
9 % gehen von niedrigeren Auslandsaufträgen aus.

Die Investitionsplanung für dieses Jahr (804 Mio. Euro) liegt nominal um 12,6 % über den im Vorjahr getätigten Investitionen (714 Mio. Euro).

Bei den Investitionszielen dominiert die Erneuerung (61 %) der Anlagen vor der Rationalisierung (22 %) und der Erweiterung (17 %).

Der Personalbestand in den Hamburger Unternehmen wird sich bis Jahresende per Saldo um 247 Stellen reduzieren. Im Vorjahr lag dieser Saldo noch bei +33 Stellen.

76 % der befragten Hamburger Unternehmen bilden aus.
45 % von ihnen halten ihr Ausbildungsplatzangebot gegenüber dem Vorjahr unverändert, 29 % bieten mehr Ausbildungsplätze an und 26 % weniger.

Metallindustrie

In der Metallindustrie – erfasst wurden 52 Unternehmen mit über 30.000 Beschäftigten – erwarten 65 % der befragten Unternehmen einen gestiegenen Umsatz, 16 % einen gleich hohen und 19 % rechnen mit gefallenem Umsatz gegenüber dem Vorjahr.

Die Exportquote der exportierenden Unternehmen lag im Jahr 2009 bei 49 %.

58 % der Unternehmen erwarten in diesem Jahr höhere Exportaufträge, 23 % rechnen mit gleich hohen und 19 % mit niedrigeren Exportorders.

Die Unternehmen der Metallindustrie haben 2009 509 Mio. Euro investiert. Für dieses Jahr sind Investitionen in Höhe von 622 Mio. Euro (+11,6 % nominal) geplant.

58 % der Gesamtinvestitionen gehen in die Erneuerung von Gebäuden und Anlagen, 21 % in die Erweiterung und weitere 21 % in die Rationalisierung.

Das Arbeitsplatzangebot der Metallindustrie wird bis zum Jahresende um 186 Stellen geringer ausfallen.

88 % der befragten Unternehmen bilden aus.

44 % der befragten Unternehmen haben gleich viele Ausbildungsplätze wie in 2009 angeboten, 30 % haben weniger Ausbildungsplätze angeboten und 26 % mehr als im Vorjahr.

Chemische Industrie

11 Unternehmen mit rund 3.000 Beschäftigten haben sich aus dem Bereich der Chemischen Industrie an der Umfrage beteiligt.

82 % der befragten Unternehmen erwarten einen gestiegenen Umsatz im Vergleich zum Vorjahr und 18 % gehen von gefallenem Umsatz aus.

Die Exportquote der exportierenden Unternehmen lag im Jahr 2009 bei 42 %.

60 % der Unternehmen erwarten in diesem Jahr höhere Exportaufträge, 30 % rechnen mit gleich hohen und 10 % erwarten niedrigere Exportorders.

Die Unternehmen der Chemischen Industrie haben im Jahr 2009 27,5 Mio. Euro investiert. Für dieses Jahr sind Investitionen in Höhe von 40 Mio. Euro (+45,5 % nominal) geplant.

61 % der Gesamtinvestitionen gehen in die Erneuerung von Gebäuden und Anlagen, 34 % in die Erweiterung und 5 % in die Rationalisierung.

Das Arbeitsplatzangebot der Chemieunternehmen wird sich bis zum Jahresende um 24 Stellen erhöhen.

82 % der befragten Unternehmen bilden aus.
67 % der befragten Unternehmen haben gleich viele Ausbildungsplätze wie im Vorjahr angeboten, 22 % haben weniger und 11 % haben mehr als im Vorjahr angeboten.

Ernährungsindustrie

6 Unternehmen mit rund 1.500 Beschäftigten haben sich an der Umfrage beteiligt. 67 % der befragten Unternehmen rechnen mit gestiegenen Umsätzen im Vergleich zum Vorjahr, 17 % mit gleich hohen und 16 % mit gefallenem Ordereingängen.

80 % der im Export engagierten Unternehmen erwarten höhere Exporterlöse als im Vorjahr und 20 % rechnen mit gleich hohen Exportorders.
Die durchschnittliche Exportquote betrug 2009 21 %.

Die für dieses Jahr geplanten Investitionen (43 Mio. Euro) liegen deutlich unter den im Vorjahr getätigten Investitionen in Höhe von 82 Mio. Euro (-52 % nominal).
45 % der Gesamtinvestitionen gehen in die Erneuerung von Gebäuden und Anlagen, 37 % in die Erweiterung und 18 % in die Rationalisierung.

Das Arbeitsplatzangebot in der Ernährungswirtschaft wird bis zum Jahresende um 17 Stellen sinken.

83 % der befragten Unternehmen bilden aus. 40 % der Unternehmen haben in diesem Jahr mehr Ausbildungsplätze abgeschlossen im Vergleich zum Vorjahr. Ebenfalls 40 % haben gleich viele Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt und 20 % der Unternehmen haben weniger Ausbildungsplätze als im Vorjahr angeboten.

Belastend wirkt in dieser Branche nach wie vor der Preiskampf im Einzelhandel.

Bauwirtschaft (Produktion und Zulieferer)

An der Umfrage haben sich 21 Unternehmen, überwiegend aus Schleswig-Holstein, mit insgesamt fast 2.500 Beschäftigten beteiligt.

45 % der befragten Unternehmen rechnen mit einem rückläufigen Umsatz in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr, 15 % mit gleich hohem und 40 % erwarten gestiegene Umsätze.

2009 wurden in der Branche 14 Mio. Euro investiert. In diesem Jahr sind es 17,5 Mio. Euro (+25 % nominal). 68 % der Investitionsmittel gehen in die Erneuerung der Anlagen und Bauten, 11 % in die Erweiterung und 21 % in die Rationalisierung.

Das Stellenangebot der Baubetriebe wird bis zum Jahresende konstant bleiben.

95 % der befragten Unternehmen bilden aus. 35 % der Unternehmen haben in diesem Jahr mehr Ausbildungsplätze als im Vorjahr zur Verfügung gestellt, 30 % haben in gleichem Umfang wie im vergangenen Jahr Ausbildungsplätze bereitgestellt und weitere 35 % haben die Zahl der Ausbildungsplätze reduziert.

Dienstleistungssektor

45 Unternehmen mit knapp 41.000 Beschäftigten haben sich aus Dienstleistungssektor an der Umfrage beteiligt.

51 % der befragten Unternehmen erwarten einen gestiegenen Umsatz im Vergleich zum Vorjahr, 27 % einen gleich hohen und 22 % rechnen mit gefallenem Umsätzen.

Die Unternehmen des Dienstleistungssektors haben im Jahr 2009 407 Millionen Euro investiert. Für dieses Jahr sind Investitionen in Höhe von 420 Millionen Euro (+3,2 % nominal) geplant. 52 % der Gesamtinvestitionen gehen in die Erneuerung von Gebäuden und Anlagen, 31 % in die Erweiterung und 17 % in die Rationalisierung.

Das Arbeitsplatzangebot im Dienstleistungssektor wird sich bis zum Jahresende um 127 Stellen erhöhen.

58 % der befragten Unternehmen bilden aus. 54 % dieser Unternehmen haben gleich viele Ausbildungsplätze wie im Vorjahr angeboten, 27 % weniger und 19 % mehr.

Fazit

Die Ergebnisse der aktuellen Blitzumfrage in den Unternehmen in Schleswig-Holstein und Hamburg zeigen ein überwiegend zuversichtliches Bild auf. Das operative Geschäft in den Unternehmen ist intakt und läuft nach

der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise überwiegend auf höherem Niveau.

Nach wie vor bedenklich ist, dass die Unternehmen, die mit niedrigeren Umsätzen planen, von erheblichen Rückgängen von durchschnittlich 24 % ausgehen.

Eine erfreuliche Entwicklung zeichnet sich beim Export ab. Rechneten im Vorjahr nur 15 % der befragten Unternehmen mit höheren Exportumsätzen, sind es in diesem Jahr rund 57 %.

Das Investitionsverhalten der befragten Unternehmen entwickelt sich positiv. Erfreulich ist, dass die Unternehmen überwiegend in die Erneuerung von Gebäuden und Anlagen sowie die Kapazitätserweiterung investieren.

Die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt sind in der Gesamtschau positiv. In Schleswig-Holstein werden bis zum Jahresende vermehrt neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze (154) geschaffen. In Hamburg dagegen werden 247 Stellen abgebaut.

Die Ausbildungsbereitschaft ist nach wie vor auf einem hohen Niveau.

Im Vergleich zwischen Schleswig-Holstein und Hamburg haben die Unternehmen in der Freien und Hansestadt insgesamt besser abgeschnitten. Während 53 % der schleswig-holsteinischen Unternehmen mit gestiegenen Umsätzen rechnen, sind es in Hamburg immerhin 68 %.

Das gleiche Bild spiegelt sich bei den Exporterwartungen in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr wider.

Im Branchenvergleich ist die Chemische Industrie am zuversichtlichsten, was die Umsatz- und Exporterwartungen betrifft. Ebenso positiv entwickelt sich auch die Investitionsneigung der Unternehmen.

Das Arbeitsplatzangebot der Chemieunternehmen wird sich bis zum Jahresende ebenfalls erhöhen.

In der Ernährungsindustrie erwarten insgesamt 84 % der befragten Unternehmen gestiegene bzw. gleich hohe Umsätze. Mehr als drei Viertel der im Export engagierten Unternehmen erwarten höhere Exporterlöse als im Vorjahr. Die Investitionsneigung ist jedoch drastisch (-52 % nominal) eingebrochen. Das Arbeitsplatzangebot in der Ernährungswirtschaft wird sich leicht reduzieren.

Die Metall- und Elektroindustrie, die am stärksten von der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise betroffen war, ist weiter auf Erholungskurs. 71 % der befragten Unternehmen erwarten einen gestiegenen bzw. einen gleich hohen Umsatz gegenüber dem Vorjahr. Ein

ähnliches Bild ergibt sich bei der Exporterwartung gegenüber dem Vorjahr. Bei der Personalplanung bis zum Jahresende zeichnet sich jedoch ein Rückgang bei den vorhandenen Arbeitsplätzen von 186 Stellen ab.

In der Bauwirtschaft sind die Umsatzerwartungen für dieses Jahr deutlich verhaltener. Nur jedes zweite Unternehmen rechnet mit gleich hohem bzw. gestiegenem Umsatz. Das Arbeitsplatzangebot in der Bauwirtschaft wird sich nicht wesentlich verändern.

Der Dienstleistungssektor schaut insgesamt zuversichtlich in die Zukunft. 51 % der befragten Unternehmen erwarten einen gestiegenen Umsatz gegenüber dem Vorjahr. Bei der Personalplanung bis zum Jahresende zeichnet sich eine Erhöhung der vorhandenen Arbeitsplätze um 127 Stellen ab.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass sich die norddeutsche Wirtschaft derzeit weiterhin in der Erholungsphase befindet, sich aber einige Unternehmen nach wie vor in schwierigem Fahrwasser befinden und Konsolidierungsmaßnahmen treffen.

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wird sich nach einer sehr erfreulichen Entwicklung im Sommer zum Jahresende leicht abkühlen. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass einige Unternehmen derzeit drastische Umstrukturierungsmaßnahmen durchführen, die zum Teil mit erheblichem Stellenabbau verbunden sind.

08.10.2010